

30, 5), während sich sonst nur Spuren erhalten haben, einerseits in Voss. *ignaros* (13, 34) und Rasuren (15, 16; 18, 13; 24, 6; 30, 5), andererseits *gignari* L, *g//nari* O (30, 5), *gignarus* O (13, 34).

In einigen Fällen zeigen L und O Unkorrektheiten, die auf die gemeinsame Vorlage zurückgehen, aber wegen zu offensichtlicher Anstößigkeit nicht weitergegeben sind: 11, 24 *praespicum* (LO, *persp-* cett.), 12, 8 *exortus* (LO, *-sus* cett., s. S. 480), 23, 12 f. *testitudinis* (LO, *testudinis* cett.) 25, 14 *multorum* (LO, *mulorum* cett.).

Ein Rückblick ergibt, daß die Diskrepanzen zwischen beiden Handschriftengruppen zahlreich und mannigfach sind, daß die Lesarten der Gruppe GWVoss., zusammengefaßt als X bezeichnet, in der Mehrzahl der Fälle den Vorzug verdienen und daß sie bei schwankender Beurteilung nirgends Falsches bieten. Hieraus ergibt sich, daß dieser Handschriftenzweig höher zu bewerten ist und dem Autor näher steht als der andere, der durch LOReg.Scal. repräsentiert wird und mit Y gekennzeichnet sei. Ferner wird die Sigle Z verwendet, und zwar für die Vorlage der Teilpublikation in den beiden Codices G und W (s. S. 477 f.), außerdem x für Zwischenstufe(n) zwischen X und Voss.

Die jüngeren Handschriften Reg. und Scal. gehen zweifellos auf O zurück, was sich daran zeigt, daß einige Besonderheiten von O gegenüber LGW auf Reg. und Scal. übergegangen sind³⁴, aber direkt abgeschrieben sind diese beiden Codices von der Vorlage nicht, wie einige gemeinsame Fehler zeigen, so das Schreibversehen 3, 23 *forectica* (*sor-* GWLO) und die gedankenlosen Textentstellungen 22, 14 *cubitum in ea* (*cum bitumine* GWLO) und 22, 16 f. *spisso quercu nectentes* (*spissoque connectentes* GWLO). Auch sind in Reg. Textverschlechterungen gegenüber Scal. festzustellen, so 4, 26 *informes* Scal.: *et formas* Reg., 5, 23 *complasto* Scal.: *conplasto* Reg., *conyplasto* in marg., ein Zeichen dafür, daß beide Handschriften eigene Wege weitergegangen sind.

Es erhebt sich noch die schwierige Frage, ob die beiden Handschriftenzweige direkt auf den Autor zurückgehen oder ob noch eine Zwischenstufe anzusetzen ist, was sich dadurch erweisen ließe, daß in X und Y gemeinsame Fehler vorkämen, die dem Autor nicht zuzumuten wären und geradezu zwangsläufig eine Korrektur erheischen würden. Es könnte sich in erster Linie um ausgelassene Wörter und Silben handeln, wobei in Anbetracht der sprachlichen Ausnahmestellung des Werkes besondere

³⁴) 5, 5 *electa* (O, *elata* GWL), 6, 9 *sub* (O, *si ab* GWL), 12, 6 *equites* (corr. *ex-ter* O, *-ter* GWL), 12, 10 *alibi* (O, *aliubi* GWL), 14, 29 *dein* (O, *de* GWL), 22, 15 *aperto* (O, *a parto* L, *a parte* GW, s. S. 480), 27, 10 *vocitant* (O, *vocant* GWL).